

Ablieferung:
Jedem Mittwoch 7 Uhr
in Dresden.
Absetze
Werden angenommen:
bis Abends 6,
Sonntags:
bis Mittwoch 12 Uhr
Märkten: 18;
in Neustadt:
bis Abends 5 Uhr
Buchdruckerei
von J. S. Fischer,
Klostergasse.
Auflage:
20.000 Exempl.

Abonnement:
Wöchentlich 22½ Kr. bei unverändertem
Lieferung in's Haus.
Durch die Post
vierteljährl. 25 Kr.
Einzelne Nummern
1 Kr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

frisch
abläufiger Nr. 2

jeder Art. 1 Kr.

Generalpreise
Für den Raum einer
gehaltenen Seite:
1½ Kr.
Unter "Singland"
die Seite 3 Kr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liebsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redakteur: Julius Reichardt.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns und unbekannten Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Prämienzahlung durch Briefmarken oder Poststempelzahlung auf. 10 Silben kosten 1½ Kr. Auswärtige können die Zahlung auch auf eine Dresden Firma anweisen. Exp. o. Dresden Nachr.

Nr. 53. Siebenzehnter Jahrgang. Mitredakteur: Theodor Drobisch. **Dresden, Donnerstag, 22. Februar 1872.**

Dresden, den 22. Februar.

— In dem 201 der Kammerdeputation der II. Kammer durch den Abg. Dr. Windisch erstatteten Berichte über das Budget des Ministeriums des Innern beantragt die Majorität der Deputation (Abg. Lehmann, Jahnauer, Jordan, Altmann und Dr. Windisch): "Die Kammer wolle die Erwartung aussprechen, daß die Staatsregierung durch die sächsischen Bundescommissare zu der vom Reichstag mit großer Majorität beschlossenen, Ausdehnung des Reichscompetenz auf das gesamte Civilrecht im Bundesrat zustimmend sich erklären werde." Die Erklärung des Ministers des Auswärtigen Jahn u. Freiherr von Hirschfeld hierzu lautet also: "Es sei über diese Angelegenheit erst im Ausschuß berathen worden, da der Bundestag sich allenthalben dem deutschen Reich in politischer Beziehung angeschlossen habe, darüber könne kein Zweifel bestehen, doch sei in Bezug auf die Herstellung eines gemeinsamen deutschen Civilrechts Sachsen der Ansicht, sich gegen die Rechtfertigung zu erklären. Sachsen wolle sich nicht auf den Ausführungsbeauftragten lassen lassen und könne daher dem immerwährenden Drängen auf Reichscompetenz erliegen nur dann noch geben, wenn wirklich ei. allgemeines Reichsbedürfnis vorhanden sei; dies erkenne er bei dieser Ratiocine nicht an, denn Sachsen habe kein Bedürfnis, indem ein Bürgerliches Gesetzbuch existiere, welches das Land befriedige. In Bayern sei das Bedürfnis viel dringender, doch werde auch dieses einem Antrage auf gemeinsame deutsche Civilgesetzgebung nicht beitreten." Dr. J.

— In der zweiten Kammer verwiesche gaben das Postfiscus beim Ministerium des Innern auf Anstellung von 50 neuen Landgendarmen eine ausführliche Debatte, deren Schlußfolgerung in der Ablehnung dieses Postfiscus gipfelte. Herr Staatsminister von Rohrbach sollte den Gesetz- und Ordnungsfund des Sächsischen Volkes voll Anerkennung, es sei aber mit dem Wachsen der Bevölkerung auch die Notwendigkeit der Vermehrung der Sicherheitsvorsorge erforderlich, namentlich wegen der Sicherung des Eigentums. Die Regierung halte es auch für notwendig, den Auszeichnungen der sozialdemokratischen Presse und Redner straffer entgegenzutreten, da die Art und Weise des Auftretens dieser Partei oft nur geeignet sei, ohne Nutzen den Hass und die Erbitterung auszulösen. — Für die Königl. Postdirektion wurden von den verlangten 50 neuen Gendarmen nur 25 bewilligt und der Antrag der Deputation: die Regierung möge mit der Kommunen Dresden wegen Übernahme der Polizei in Betreuung treten, angenommen. Eine erechte Scene sah gegen Schluß der Sitzung statt. Gleichzeitig das reichs. der Regierung und dem Stadtrath von Dresden abgeschlossenen Vertrag über Sicherung der Sicherheitspolizei am Staat äußerte Abg. Ludwig, man solle auf die Zeit von 1853 den Mantel der christlichen Liebe bedecken. Darauf antwortete Abg. Sachse, daß Ludwig am allgemeinsten dieses Mantels der christlichen Liebe bedeckt, weil er einer von Denen gewesen sei, die durch ihr Verhalten erst hauptsächlich die Reaction von 1850 veranlaßt haben. Darauf verlangte die Partei den Ordnungsfund gegen Sachse. Der Präsident sagte: diese Neuordnung sei nicht zur Sache gehörig und rein vereinlich, man solle solche Tinge unterlassen. Abg. Ludwig: Es sei möglich, daß man einen Anlaß zur Reaction aus seinem Verhalten 1848 herleiten könnte; es gäbe aber das Recht des Volkes vertreten zu haben und Vertreter seien die gewesen, die die bauliche Verbesserung aufgehoben haben, gleichwohl ob sie die Regierung oder die Regierenden gewesen seien. Auf Grund dieser Worte verlangte der Minister einen Ordnungsfund für Ludwig. Dieser aber sagte: er habe gekämpft; gleichwohl seien sie Regierte oder Regierende. Dies Worte fand der Präsident nicht geeignet in einem Ordnungsfund, und auch der Minister verzögerte nunmehr auf einen solchen, da Ludwig erst gesagt habe: die Regierung, später aber eine Regierung.

— Gewerbeverein. Nachdem über zahlreiche Aufnahme, Anmeldungen und Eingänge berichtet worden ist, teilte der Vorstand mit, daß Herr Fleischmann Munde dem Vereine 5 Antheilsscheine mit den Zinsen auf 2 Jahre — also 27 Thlr. — geschenkt hat und spricht diesem Förderer des Vereins und seiner Zwecke den besten Dank aus. Sodann wird ein Werk (Meisterlehrbuch von Karl Pohle) empfohlen, in welchem der Verfasser die auf seiner Wanderschaft gemachten Beobachtungen und Erfahrungen im unterallmäder Germ mieden. Das Werk kostet 1½ Thlr. und ist beim Verfasser, Breitstrasse 10, zu haben. — Director Claus legt ein Bürste, eine Öle mit Zoll- und Meter-Guthaltung und ein Lineal mit Centimeter-Guthaltung vor. Sämtliche Gegenstände sind sehr genau von Maschinenebau Hartmann in Großkötzschenbroda bei Niederberg gefertigt. Das Bürste ist ein Stab, bestimmt, den Inhalt der Fässer anzugeben. Steckt man diesen Stab durch das Spundloch eines Fasses so, daß seine Spitze in den Winkel zwischen Boden und Dämmen trifft, so zeigt eine auf dem Apparate angebrachte Zahl am Spundloche an, wieviel Liter das Gefäß hat. Man kann mit einem solchen

Beile Fässer von 1 Liter bis zu 2000 Litern ausmessen. — Der bereits erwähnte prächtige und kostbare Schild des Komponisten ist auch jetzt und es wird ebenso die vom Architekt Schreiber entworfene geschmiedete Zeichnung, al. die vom Silberarbeiter Schröder herstellende gelungene Ausführung bewundert; Sr. I. Heilige wird über für das dem Vereine bewiesene Wohlwollen des Herzoglichen Danz ausgebracht. — Vorstand Walter führt hierauf die Geschichte der Fabrikation künstlicher Mineralwasser vor. Die Heilkraft gewisser Wasser war schon dem Plinius bekannt. Man vermutete damals in jeder Mineralquelle eine heilspendende Gottheit. 1294 kam Vico von Verulam in England auf den Gedanken, die natürlichen Wasser durch künstliche zu ersetzen. Vatracius + 1541, und sein Schüler Turneau stellte Versuche darüber an, die von einem Franzosen ernstlich fortgesetzt wurden, aber zu keiner Aufnahme künstlichen Wassers führten, weil der Claude an dasselbe im Publikum fehlte. 1762 gelang es dem Chemiker Bergmann in Schweden, das Wasser von Salter, Tyra, Pyrmont und Seidehütte nachzubilden und 1791 erschien in Berlin ein kleines Buch über die Möglichkeit, durch künstlichen Wasser Krankheiten zu verhüten und zu verhindern. Es entstanden Fabriken solcher Wasser in Genf, Paris, London und Regensburg. Die gemachten Anstrengungen erhöhen sich aber nicht sehr wissenschaftliche Versuche; doch erzielten sie die Badeanstalten, daß ihre Gäste künftig weniger zahlreich erscheinen könnten. Deshalb unternahm man es jetzt, die natürlichen Mineralwasser in Flaschen zu verhindern und es gewann der Export eine neue Ausdehnung. Bald füllte sich jedoch heraus, daß diese Wasser sich mit der Zeit veränderten und dann ganz andere Wirkungen erzeugten, als an der Lücke. Da brach sich Wissenschaft durch einen Dresdner Apotheker, den verstorbenen Dr. Struve, Vohn. Denkschrift war 1808 ein Blaumantel zerstört, woher er schwer erkannt wurde. Er hatte Karlsbad und Marienbad mit Erfolg besucht und beschloß dann die Kur im heimatlichen Dresden fortzusetzen und zu diesem Zweck Bergmanns Verfahren zu vervollständigen. Als ganzer Mann lebte er durch, was er einmal wollte und dabei stand ihm der vor langer Zeit verstorbene Kommissionsrat Moehmann bei. Während Dr. Struve mit der Analyse beschäftigte, kam Bleymann auf Verdorffnung der Apotheker und 1791 hatte man das Verfahren schon so ausgebildet, daß der berühmte englische Gelehrte Faraday ihm übersende Proben künstlichen und natürlichen Wassers nicht zu unterscheiden vermochte. Am 4. Juni 1821 war die erste Anstalt in Dresden eröffnet worden und in den folgenden Jahren errichtete Struve Anstalten in Leipzig, Berlin, London etc. Trotz aller Anstrengungen — man nannte es Unruhe und Goldsuchefieber — verbreiteten sich die künstlichen Wasser von Jahr zu Jahr weiter. Wer nicht Müll über nicht Zeit hat, eine künstliche Baderei zu unternehmen, kann jetzt die Wohltat der Mineralquellen am Ort genießen; denn auch wenige Wasser sind frisch und in nicht denotativen Zustände in den Tropen zu finden. Die an allen Orten jetzt als Handelsware angebotenen künstlichen Wasser erzielen besonders, was Schatzkunst, Konkurrenz und Energie eines wichtigen Mannes verhindern. Als 1841 das unglückliche Verfahren der Sächsischen Kanzlei in Dresden gefeiert wurde, ließen Daud, Anschumanns und Glauburgscheben von allen Seiten zahlreich an den jungen Sohn, Dr. Struve, ein. Dieser hat Urfahrt, seinen großen Beitrag in ehrbaren Andenk zu halten.

— In Bezug auf die Beweisung der 4 Dampfschiffe, respektive als Fabrikinspectoren zum Schutz der Arbeiter aufgerufen der Sch. Rath Dr. Weintraub, daß es unbedingt wichtig sei, daß der Staat etwas in dieser Richtung thue, da die freie Zügeligkeit der Gewerbetreibenden es leicht zu seinem praktischen Interesse gebracht habe. Die Fabrikinspectoren sollen eine bestimmte bindende Inspektion erhalten. Es werde sehr heilig sein, wenn diese Inspectoren die Fabrikarbeiter auf gewisse sanitätspolizeiliche Ladungen und Fächer in ihren Fabriken aufzunehmen machen werden. Abg. Streit und Benzig erholten von der neuen Einrichtung ein schweres Mittel, gewissen Verhältnissen des Fabrikarbeits durch die sozialistischen Agenten entgegenzuwirken; daher, sagte Streit, sei es auch nötig, daß der Staat diese Inspectoren anstelle und nicht die Fabrikanten, weil sonst den Verdächtigungen Thor und Thür geöffnet sei werde. Abg. Ludwig war deshalb gegen die Einrichtung, weil dadurch eine Einmündung in die Privatverhältnisse des Einzelnen herbeigeführt werden würde, worauf der Minister unter Beifall erklärte, daß die Fürsorge der Regierung für die Sicherung der arbeitenden Klassen keine Einmündung des Staates in Privatverhältnisse, sondern eine der wesentlichsten Aufgaben der Staatsverwaltung sei, und wenn der neue Vorfall etwas Sorgenreicher bringe, so lasse er sich auch gern den Bericht Ludwigs von der Tageszeitung gegeben. Abg. Ludwig sagte, nur wenn die Arbeiter und Arbeitgeber ein Werk bei der Wahl der Fabrikinspectoren mit hätten, würden sie vertrauen genießen, erklärte Abg. Dr. Menzel, daß man auch nicht die Befürchtung von Eingriffen der Polizeigewalt hätte, dann es sei besser, man verhüte durch die Inspectoren die Explosion von

Dampfschiffen, wobei Menschen getötet und verwundet würden, als das Prinzip der Richtermischung der Polizeigewalt zu retten. Eine Abstimmung der Arbeiter, ob ein Rechtsschutz dies genug oder irgend ein Vorrichtung anzubringen sei, sei keine Garantie, um ein Leben aus Spiel zu lassen. Das Letztere zielt auf eine Bemerkung Dr. Leibnitz: es genüge, daß ein Fabrikarbeiter sich mit einem intelligenten Arbeiter über abzustellende Uebelstände seiner Fabrik verständige. Abg. Jordan erkannte offen an, daß in manchen Fabriken es dringend notwendig sei, zum Schutz der Arbeiter von Staatswegen die Fabrikinspectoren einzuführen.

— Vorstoss des projizierten Denkmals für das 1. sächsische XII. Armeecorps auf der alten Elbbrücke macht der Haupt-Comitee des Vereins für patriotische Dankbarkeit in Dresden bekannt, daß zur Ausführung desselben — diese sollte im Metallguss der beiden Hennigischen Victoria bestehen — noch bei Weitem nicht genug Geld vorhanden sei. In alle Wege werde er aber von seinen Projekte nicht abgehen, ohne sich der Zustimmung Dresdens, welche ihm Beiträge dazu anvertraut haben, zu versichern.

— Sicherem Vernehmen nach werden in diesem Jahre große Kaisermonde's stattfinden und zu diesen Übungen auch ein Thiel der Reserve und Landwehr mit hinzugezogen werden. Ob die ursprünglich beabsichtigte Formation einer Armee zwei Armeecorps zu diesen militärischen Schauspielen dann eintritt, ist noch nicht bestimmt.

— Wiener Blätter berichten von einem am 1. Februar im Hoftheater im Sommer dieses Jahres stattfindenden Gastspiel des Tenors Simmermann und des Baritonisten Schäffler aus Dresden.

— Das Concert, welches der Violinistus Kammermusikus Müller morgen geben wird, verträgt ein höchst angiebendes zu werden. Wie bereits mitgetheilt, hat der Concertgeber über ein Jahr lang einen sehr eingehenden Unterricht des ersten alten Geigenspieler der Gegenwart, Prof. Joachim in Berlin, genommen. Er hatte dieses Glück in Folge einer besonderen Auszeichnung durch die Gnade des Königs, welcher auf seine Talente aufmerksam gemacht werden war und ihm die Mittel zur Verfügung stellte, dasselbe unter Joachims Anleitung auf einen hohen Grad der Vollendung zu bringen. Kammermusikus Müller hatte in Berlin die Ehre, in einem Privatechsel der Prinzessin Friederich Carl unter großer Anerkennung mehrere Concertstücke vorzutragen.

— Die erste Deputation der Zweiten Kammer lehnt in einem juristisch sehr interessanten und trefflich gearbeiteten Bericht den Dr. Pfeiffer geschrieben hat, die Anschauung der Leipziger Herren ab, ob ob das Kriegsministerium nicht bestellt sei, die Pleissenburg zu Akademiezwecken zu benutzen.

— Ein hier aufzählbar junger Mann hatte sich vor unlangst aus der Wohnung seines Vormundes, bei dem er Aufnahme gehabt, heimlich entfernt. Nach vielen Kreuz- und Querwegen durch Norddeutschland und nachdem alle Nachforschungen nachhaltigere Zeit erfolglos geblieben, hat sich derselbe in diesen Tagen hier fröhlich wieder eingefunden, jedenfalls war ihm zur Anlegung einer Eröffnung das dazu erforderliche Kleingedräus geangangen.

— Viele Morgen wurden aus einem in Neidorf gelegenen Gartenzaun mehrere junge Leute herausgelöst, die in Erwartung eines andeuten Unterkommens und nicht gerade zur großen Freude des Eigentümers, basellst ihr Nachlager aufzuhängen hatten.

— Vor etwa vier Wochen stieg in einem der ersten hiesigen Hotels ein Herr der eh. der sich als ein Graf aus dem Norden Europa grüßt, mir Freunde des Wirths im Hotel höchst nebst und auch bei verschiedenen hiesigen Gewerbetreibenden nicht unbekannt. Ein Kaufmann aus Norddeutschland und nachdem alle Nachforschungen nachhaltigere Zeit erfolglos geblieben, hat sich derselbe in diesen Tagen hier fröhlich wieder eingefunden, jedenfalls war ihm zur Anlegung einer Eröffnung das dazu erforderliche Kleingedräus geangangen.

— Viele Morgen wurden aus einem in Neidorf gelegenen Gartenzaun mehrere junge Leute herausgelöst, die in Erwartung eines andeuten Unterkommens und nicht gerade zur großen Freude des Eigentümers, basellst ihr Nachlager aufzuhängen hatten. — Vor etwa vier Wochen stieg in einem der ersten hiesigen Hotels ein Herr der eh. der sich als ein Graf aus dem Norden Europa grüßt, mir Freunde des Wirths im Hotel höchst nebst und auch bei verschiedenen hiesigen Gewerbetreibenden nicht unbekannt. Ein Kaufmann aus Norddeutschland und nachdem alle Nachforschungen nachhaltigere Zeit erfolglos geblieben, hat sich derselbe in diesen Tagen hier fröhlich wieder eingefunden, jedenfalls war ihm zur Anlegung einer Eröffnung das dazu erforderliche Kleingedräus geangangen.

— Ein Comptoirdienner eines hiesigen Bankgeschäfts hatte gestern Nachmittag das Unglück, seine Brille, 80 Thlr. in seine Taschenentnahmen enthaltend, zu verlieren, als ihm dieselbe zu seiner größten Freude von dem Dienstmännchen Schellbach Mr. S. zurückgebracht wurde, welcher dieselbe auf der Wildstrudelstraße aufzufinden wußte. Eine von Ersterem angebotene Belohnung schlug der Dienstmännchen aus.

Der Bau der Pferdebahn zwischen Dresden und Böhmisch soll in nächster Zeit beginnen und dieselbe vielleicht schon zu Pfingsten dem Verkehr übergeben werden. In letzterem Jahr ist bereits für die erforderlichen Stationsgebäude ein Grundstück erworben worden.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag kamen zwei brave Schimmel des Herrn R. Damm am Tatberg, jedenfalls nach gegenseitiger Verständigung, auf der Tafel, einmal eine Nachpartie, ledig aller hinder nieder. Sie schlugen zu diesem Behufe einfach und nun hinaus in die stille Mondscheinmacht, jeld und Wald gen Tollwitz zu. Wenn jünglich jemand ... ein einsame Straße wundern gesehen, der muß sich in die Ukraine verlegt gedacht haben. In Tollwitz aber machten sie halt und trösteten in einem offenen Dorfherberge, wo sie angehalten wurden. Ob sie nach guter alter Sitte einen Ambis erhalten haben, wissen wir nicht, daß sie aber bereits wieder an der heimatlichen Krippe saßen und wahrscheinlich — träumen, ist gewiß.

Jener führt seit geraumer Zeit in bisheriger Gegend sich herumtreibende Deserteur Voermann aus Nauen vom 8. sachsenischen Infanterieregiment Nr. 107 hat neuerdings wieder ein Lebenszeichen von sich gegeben, indem er auf den Namen eines Offiziers bei einem hiesigen Rittermeister einen neuen Vorderkoffer zu erwerben gewußt hat. Voermann trägt jetzt Uniform und ist seine Gelangung daher für die Organe der Sicherheitspolizei mit ziemlichen Schwierigkeiten verbunden.

Das Dresdenner Handelsblatt berichtet: Eine arme Alteigentlichkeit entstiegen von den verentzerten Preußen Trümmern auch die dortige Hypothekarleutebank; diese ist mit einem Kapital von 20 Millionen Gulden d. J. gegründet, wovon indes vorläufig nur 8 Millionen emittiert sind. Ihre auf reicher Basis beruhenden Statuten regeln ihr nur abstrakte, haftbare Leute Gründung nach in allen der sozialen Künste und Kunst zu betreiben, machen die von ihr emittierten Bankbriefe zu Sicherheiten ersten Ranges. Sogar der Zoll erst vor Kurzem eine große Summe Subventionen verfügt, haben, wie uns mitgeteilt wird, die hiesigen Rittermeister in Dresden und Erhard Voermann in Tollwitz einen großen Posten Wandbreite mit 5' in d. 28. veranlaßt, überkommen und werden solche demnächst zur öffentlichen Subskription gelangen. Diese Rittermeister, die hier durch die Papierförderung sehr eilig stehlen, bieten bei den jetzt auftretenden günstigen Ausichten für die österr. K. K. Bank neue Chancen. In ihrer Würdigung der Bedeutung, die es für die Anzahl hat, deren Rittermeister in Sachsen einen großen Platz nicht gedeckt und läßt sie aus diesen Gründen der Enderspitzen eben im Verband eines allgemeinen Vereinigungen stellen. Die Rittermeister sind in Oesterreich mit ihren Pflichten bezüglich Anlage in Stiftungen und Wundertaten, wobei sie den Staatspapieren kein Veranlassen ausgeraten.

Ein bei einem Tischlermeister in Leutzsch in Arbeit befindliche hatte vor einigen Tagen von einem Meister Auftrag erhalten, besaß Arbeit heimlich nach Dresden zu bringen und das Geld dafür bei der Ablieferung einzufordern. Diesen Auftrag führte der Tischlermeister nun zwar auch aus, leise aber nicht nach Wilddruck zurück, sondern stellte sich mit dem Briefe im Dresden mehrere Tage lang gutlich und lebte erst beim als er die einzige 20 Thaler tragende Summe in Tasch und Beutel mit seinen Gesellen vertrug hatte. Bei seiner Wiederkunft in Wilddruck bringt seine Vorhabe nur noch 18 Gulden. Daß man ihn nicht gerade freundlich dort empfing und folglich hinter Schloß und Riegel brachte, ist schwarzweiss. Seiner Gesellen soll es aber, wie wir hören hier nicht anders ergangen sein, nachdem die Sache bei der hiesigen Polizei bekannt geworden ist.

Im Leipziger Hofenthal wurde am Montag der Soldat Lutz vom 107. Regiment tödlich aufgefunden. Lutz hatte sich mit seinem Dienstgewehr erschossen und war mittwoch durch die Stern.

Schubstationen. Morgen wird subfasert: in Biene Moritz Eisemann's Villa in Kleinmachnow, 1076 Thl. tagt.

Verlautbarung im Handelsregister. Nach Firma Schmidt u. Witzig ist der Robert Julius Butcher, Kaufmann hier, eingetragen, die Procur. Herr Richard Göbel erloschen. Die Firma: Kronenapotheke von Dr. C. Crustus firmiert jetzt: Kronenapotheke von Dr. G. Crustus; Inhaber ist Herr Dr. Georg Carl Hermann Crustus. Die Firma: Wagner und Niel; Inhaber Herr Carl Aug. Niel und Herr Heinrich Erhard Wagner, Leipziger Kaufmann, Leipziger Lehrer in Copia. Die Firma: M. Heinrich'sche Buch- und Kunstdruckerei Georg Wilbers, firmirt künftig: Georg Wilbers. Die Firma: A. Wichenhöfer einget. Inhaberin Frau Christiane Auguste vertrug. Wichenhöfer, geb. Freante. Die Firma: Theodor John einget. Inhaber Heinrich Theodor John hier. In die Firma: J. v. B. Verlag ist Herr Maximilian Carl Ferdinand Gerlach als Procurist eingetreten.

Offizielle Gerichtssitzung am 27. Februar. Jugendlicher Leichtsinn brachte den Badergeschäftsmann Emil Richard Kastor aus Marlsbach wegen Diebstahls auf die Anklagebank. Eines Tages, im September vor J. lastwandelte dem 18-jährigen Jungling der Gedanke an, zu versuchen, ob der Schlüssel des in der Wohnstube seines Meisters, des Baders Roal in Weidendorf, befindlichen Bücherschranks nicht auch die danebenstehende Kommode, in welcher der Meister Geld aufzubewahren pflegte, erschließe. Siehe da, der Versuch gelang. Der Kämmerer nahm von dem blinkenden Gelde 18 Thaler an sich, welche er theils verausigte, theils zum Anlauf von Sachen, als eine Uhr etc., verwendete und theils Schulden damit bezahlte. Im October, nachdem die Summe verbraucht war, wiederholte er in ganz gleicher Weise dieselbe verbrecherische Handlung und stahl 9 Thl.; später ebenso 7 Thaler und plust. am 28. December, 19 Thaler. Doch nunmehr ward seinem Gehabtem ein Ziel gesetzt: sein Sohn- und Brudertschäfte Verdacht, derselbe untersuchte des Gesellen Lade und fand noch die 19 Thaler vor. Roal erstattete Anzeige und stellte den zur criminellen Bestrafung nötigen Strafantrag. Der Angeklagte hat sich, wie Herr Staatsanwalt Rößländer in seinem Vortrage darthut, im Sinne des Gesetzes vier schwerer Diebstähle, worauf auch Haftstrafe steht, schuldig gemacht. Der Vertheidiger, Herr Adv. Kunisch, vertheidigt sich für Annahme widernden Umstände. Der Gerichtshof ohne Zurückhaltung von Schöffen) läßt deren Annahme als gerechtfertigt erscheinen und verurteilt daher den Angeklagten zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis und einjährigem Scheideverlust.

Berlin. Laut zuverlässigen Privatnachrichten aus Berlin treffen täglich Zusammensetzung Adressen und Telegramme für das

erklärte Schauspiels-Gesetz sowohl an Oldmark als auch an die zweite Kammer ein, aus Sachsen ganz besonders, aus Baden, aus Württemberg, aus der Pfalz, aus Köln, aus den Rheinlanden, sogar aus Österreich. Das Herrenhaus wird damit bestimmt. Die sämmliden Städte der östlichen Provinzen, auch Köln, instruiren ihre Abgeordneten dahin, für das Gesetz zu stimmen, es regt sich überall ein Gefühl für Rothwehr gegen die inneren Feinde, man erkennt die Gefahr der im Süden wirkenden Kräfte, die seit Jahrzehnten und noch länger für ihre Zwecke unbehindert gewirkt haben. Wird das Herrenhaus das Gesetz verneinen oder annehmen? Im ersten Falle dürfen wohl Maßnahmen getroffen werden, die langsam beabsichtigt waren. Das sogenannte Ministerium ist sich in dieser Sache einig, und ein weiteres Vorgehen zum Einhalt Reiterlicher, jesuitischen Übergriffe sowohl katholischer als lutherischer Vortheile — die volle Gemeinschaft zur Unserer Erlösung des Christen für Auflösung geschlossen haben — ist unter Zustimmung des bestehenden Ständes Wilhelm befreilose Sache. So dürfte es für die übrigen Regierungen, nicht nur für ganz Deutschland, sondern auch für die katholischen Staaten, eine heilsame Maßregel und zugleich ein welsamer Anfang sein, umso mehr gemeinschaftliche Sache zu machen.

Berlin. Die "Kreis-Zeitung" bringt folgende Mitteilung: „Die Polizei soll Individuen auf der Spur sein, welche das Leben des Reichsministers bedrohen. Wenn gebildete Männer in Neugierde schwärmen, denen welche Kaiser Wilhelm den Verstand des Christentums antstreift, da ist es nicht zu verwundern, daß sich unzählige Kämpfer finden, welche in Kaiser-Namen daran ansetzen, den bösen Geist aus dem Hause zu räumen. Zu den Gewehrkämpfern des Reichsministers ist, wie man in Berlin täglich wahrscheinen kann, keine Abwendung einzunehmen, welche erkennen läßt, daß der Kämpfer sich durch Waramungen, die keine Verfehlung befreien kann.“

Die Berichterstattung der Wehrarmee reicht, während Bayern in Zahl der nach vorne kommenden Krieger fast einer Jagdpatrouille in voller Ausbildung entsprungen haben wird, nämlich 150. Infanterie-Regimenter stehen, die Zahl der deutschen Kriegspatrullen vermehrt bis gegenwärtig von bisher 26 auf 30. Mit den 150. Schützenpatrouillen und 27. Panzerpatrouillen ist die deutsche Armee unterm 20. Bataillon aufgestiegen, müssen 140 auf der nächsten Fronteile kommen, da eines der vier hessischen Regimenter nur 2 Bataillone zählt. Mit Hörmannung der zu künftigen offiziellen Regimenter, die in der Saison 18 und in der Landeszeit 17. Bataillone fast sein werden, kann das deutsche Reich dennoch 127. Patrouillen im Felde stellen. Nebenbei hat sich die kriegerische Meinung auch jetzt noch nicht entschieden, welche Vorhabe vornehmlich Kummer zu geben, die sich an die Abreise deutscher Wehrarmee anschließen.

Wien, 17. Febr. Es wird von Wien berichtet, daß eine fröhliche Nachricht von hier erhofft wird, wenn eine Witwe hier eine halbwüchsige Tochter trotz aller misslichen Verhältnisse aus dem Kriege zum erstenmal zurückkehrt, die sie ihrer Erziehung nach bestanden, nicht wieder herunterkommen konnte. Die Fortwähre der Hoffnung für die Verbindung waren manchmalster Art, momentan aber war von ihnen soviel werden, daß Mutter willte ihr Kind dem Manne ihrer Tochter Todter, einem reichen Baron in Dresden, zu unterstellen ließ. Das Münchner Postblatt hatte sich nun im November v. J. der Sache angenommen, den Namen der Tochter nicht veröffentlicht und als Name und für den vereinten Zeitraum zu verschiedenen Personen das Bedenken bereitgestellt, daß das junge Madchen in dem Name des protestantischen Barons nicht auf den Christen aufgestellt sei werde. Der Artikel machte hier großes Aufsehen und erregte den Unwill des Illuminaten, aber — das Madchen wurde schließlich ihrer Mutter aufgelöst. Gestern fand mir ein Nachspiel dieser Partie vor dem hiesigen Richterhofgericht statt, von welchem der Rechtsrat des „A. B.“ mögen Verhandlung vor genannter Partei in einer Wehrkameradschaft veranstaltet wurde.

Petersburg, 17. Februar. Nachricht von allen Seiten aus dieser Quelle bekräftigt werden, daß, wie auch Ihnen möglicherweise nicht der Reihe, sondern, was natürlich wieder auch der Fall ist, der russische Kaiser, der noch fortzuhören, einer großen Gefahr auf der Bühne ausgesetzt gewesen, tritt der hiesige „Richtungs-Ausschuss“ den in russischen und ausländischen Blättern darüber mitgetheilten Nachrichten durch folgende offizielle Notiz entgegen: „Während der Februar am 24. Januar dieses Jahres kam der Zar durch Waldesdicht auf die Schneekette heraus. Als der Zar den Kaiser erblickte, stürzte er mit solcher Schnelligkeit auf Se. Majestät los, daß derselbe nur zwei successive Schritte abwenden vermochte, der eine Schritt traf die linke Schulter des Thieres und kam die Angel an der rechten Seite zwischen der armen Rippe wieder heraus. Obgleich der Zar noch dem Thiere zusammengeirte, erhob er sich doch augenblicklich wieder und stürzte weiter vorwärts. Da Se. Majestät nicht mehr Zeit hatte, ein zweites Gewebe zu ergreifen, trat derselbe einen Schritt links vor Seine. Der Petersburger Milizen hatte bei dieser Verfolgung Se. Majestät noch knapp gute Gelegenheit, den Bären mit dem Jagdhörnchen aufzuhängen, den er ihm mitten in die Brust stieß. Zu derselben Zeit geriet derselbe der Unterjägermeister Swanson, der rechts neben Se. Majestät gestanden hatte, dem Bären durch einen Schuß den Schädel. Swanson's Schuß und der Stoß mit dem Jagdhörnchen erfolgten am gleichen und streckten den Bären tot zu Se. Majestät Jüsten hin.“

Hünftes Sinfonie-Concert der A. S. musikal. Kapelle. Saal des Gewerbehauses, am 20. Februar.

Motto: Das sind des Weltes Wunderkäste eben.
Das immer neu — Gedanken und Gestalten,
Am Stabe des Bewußtseins sich erheben
Und über'm Scherzer ihren Altha halten.

Wenn früher die Direction der Sinfonie-Concerete nicht ganz von dem Vorwurf freiuerschieden war, daß sie den Besetzungen der Opernparte nicht allzu große Theilnahme schenke und nur selten ein Werk neuen Datums die sorgfältig gehütete Schwelle ihres Concertsaales überschreite, so macht sie davon in dieser Saison eine lobenswerte Ausnahme. Wie sie im vierten Concert eine hochbeachtenswerte Sinfonie von Th. Berthold brachte, so wurde und bleibt, wenn auch in geringerer Form, ein Werk von G. Goldmark geboten.

Das Programm trug diesmal an seiner Spitze: „Eine Faust-Ouvertüre von Nich. Wagner.“

Wie wohl bekannt, standt diese Ouvertüre aus früherer

Zeit, wurde erst später umgearbeitet, und es ist wohl wahrscheinlich für Wagner, daß er sich an die Aufgabe wagte, eine Ouvertüre zu „Faust“ zu schreiben oder ein Gemälde des tiefsteinigen Doctors geben zu wollen. Ein Gemälde von dem Denker, der sich in metaphorische Gräberleben verliert, in spiritualistischen Fragen ergeht, dabei sich in das Nebelhafte verirrt und doch dem sinnlichen Elemente verschafft, wie dies jedem Gebildeten wohl bekannt ist. Gleich dem Dichter selbst drängten sich ihm wohl die Worte auf:

„Und mich ergratet ein längst entrichtetes Schenken,
Nad' niemal ruhen, ernsten Gestreide!“
während der erste Hörer und Beurtheiler die drauf folgenden zwei Zeilen für sich in Anspruch nehmen kann, um zu fragen, ob sie sich erfüllen, indem es hier heißt:

„Es schwebt nun in unbestimmten Tönen
Mein liebste Lied, der Heilsarse gleich.“

Unbestimmte Töne allerdings, ebenso weniger auffindbar das Lied, welches in Heilsarsen tönen läßt. — Wenn Wagner einen Text in der Hand hat, ein großes Orchester, einen Chor, Sänger, Decoreationen, Maschinerie u. s. w., so darf man gewiß erwarten, daß er als ein unbestritten genialer Componist etwas leistet, das nicht nur Achtung, sofern auch Bewunderung abweckt, denn sein Erfundungsgeist ist reich, seine Farbenpracht des Orchesters bedeckt, und die dadurch erzielten Effecte überauszahlig. Weißt er jedoch einmal zu der von ihm verachteten absoluten Muß, das heißt: will er eine Ouvertüre, oder wollte er überhaupt Kammermusik schreiben, so reicht entdiß den seine Kraft nicht aus; dann entstehen nur Aggraffte, an einander gerechte aphoristische Gedanken, mühslich gearbeitete Sätze. Man findet dann zwar wohl geistige Conceptionen, aber doch nur Sätze, die jeder detaillierte künstlerische Entwicklung entscheiden. Man hört dann wohl gewölkige Tonmassen, die durch ihre dauernde Durchdringung Interesse erzeugen, aber auch fremdartige, harmonische Verbindungen, schroffe Transitionen und viel, viel romantisches, auf- und absteigende Sätze und Blänge, die abschließend wenig werten. Es ist ein reiches Gemälde, ein buntes Meisterstück, aber ein hoher Kunstsinn kann diesen Bildern nicht angepreisen werden.

Es gibt Enthusiasten, die gleich das „Einzige ihn!“ im Mund haben, wenn ihrem Herzen und Meister Wagner die heilige Auseinandersetzung in Theil wird. Ist denn aber die Stimme bewegter Künstler, wie Jahr, Lobe, Hauptmann, Hiller, Gauß und andere so am und gar nichts im Reiche der Beuthelung? Es ist schächer, ein paar Worte von Julian Schmidt zu hören. Schözer sagt folgendes:

„Es gibt Enthusiasten, die gleich das „Einzige ihn!“ im Munde haben, wenn ihrem Herzen und Meister Wagner die heilige Auseinandersetzung in Theil wird. Ist denn aber die Stimme bewegter Künstler, wie Jahr, Lobe, Hauptmann, Hiller, Gauß und andere so am und gar nichts im Reiche der Beuthelung? Es ist schächer, ein paar Worte von Julian Schmidt zu hören. Schözer sagt folgendes:“

„Es gibt ein neu überreichtes Spiritualismus fast immer der Fall ist, wenn Wagner zur Ausführung seiner überdimensionalen Werke unter problematisch Muß an. Er verfährt durch seidige, feine und totale Instrumentation die Phantasie zu erzeugen und zu spinnen, aber wo der wirkliche Ausdruck einer bleibenden Erinnerung und Evidenz erwartet wird, reicht seine Kraft nicht aus und er geht oft Trippelstufen mit Karosse entwischen verloren. Seine Muß ist verular, denn sie ist deutlich. Wenn der aufschwingende Ausdruck des darin artlichen Inhaltes das Hochstrebende, was die Seele leisten könnte, so hätte Wagner Muß. Aber der Wurm ist faul. Der Ausdruck darf nie so unangemessen Mußert in der Künft sein, die Hauptfläche bleibt, was der Künstler uns gibt, und das wird doch wohl auf das neue hervorruhmen, was Wagner gewißlich als die schöpferische Muß bestimmt. Seine eigene Unfähigkeit, einen großen, malerischen Charakter in entwischen, keine Methode der unmittelbaren Ideen-Konfession und seine Nichtachtung der musikalischen Formen sind noch leidlose Beweise für seine Unfähigkeit, und das kommt, an das er nie wendet, das souveräne Muß, wobei kann eine entzückende Summe haben, da es sich in defekten Weise für Mozart, wie für Wagner begeister, und eigentlich auf denselben Gründe.“

Nach Bekanntgabe dieser Ouvertüre zeigte sich das Publikum nicht in begeistertem Stimmung.

Es folgte nach diesem finstern Scherze die letzte F-dur-Sinfonie von Haydn, welche ganz vortrefflich wiedergegeben wurde. Besonders bei des Violinsolos

der Variationen des zweiten Satzes gehabt.

Es folgte ein Scherzo von Goldmark. Der Componist erfreut sich eines unten stehens als Musikkritiker.

Bedeutend sind die Gedanken dieses Scherzes nicht, auch nicht neu; aber dieser furene Satz, der leider unvermittelt, als Fragment besteht, der nur gewinnen könnte, wenn er einer Sinfonie eingereicht würde, ist höchst erstaunlich und recht gut ausgeführt. Es ist hoch anzurechnen, daß er in ganz vorzüglicher Weise seine Gedanken entwickelt und in tongerechter Weise zur Anschaugung bringt. Dies wirkte entschieden auf eine Gestaltungskraft hin, die bei den neuen Componisten immer mehr verschwindet und immer seltener gefunden wird. Vielleicht könnte der Gegenseitig zu dem Hauptmotiv belebt in der Erfindung gewünscht werden, denn er erinnert etwas schleppend, den Fluss des Gangen hindern, doch ist er vom Componisten sehr sinnig in der weiteren Ausführung benutzt worden und in interessanter Weise den verschiedenen Instrumenten zugethilt. Es wurde die Tonstück vorzüglich von der Kapelle unter Direction des Herrn Hofkapellmeisters Krebs wiedergegeben. Das Concert schloß mit Schumann's bekannter Sinfonie in B-dur Nr. 1, und wurde das gelungenste und anerkannteste Werk Schumann's ebenfalls ganz vortrefflich gespielt.

Th. Dobrisch.

* Die Stadt Nürnberg war am 10. Februar der Schauspielplatz eines belagerten Verbrechens. Der im Speereigeschäft des hiesigen Kaufmanns Knab bedienstete 18jährige Handlungsbefehl richtete gegen seinen Prinzipal, der ihm am Tage zuvor geflüchtet hatte, sowie gegen dessen Cheffrau vier Schüsse aus einem schwäbischen Revolver und erschoß sich dann selbst. Das Verfahren des Herrn Knab gibt zu der ernstesten Besorgniß Anlaß.

* Industrie — Lazarus. Der Bürgermeister zu M. in Hessen-Darmstadt sollte dem Kreisamt Bericht erstatzen, wie es in seiner Gemeinde mit der Industrie aussiehe, ebenso ob auch Lazarus gepflegt werde. Hierauf berichtete der Bürgermeister rotlich: Industrie wird hier kein gepflegt, das Hauptprodukt ist Hirse; Lazarus (Hirse) giebt es hier keine, aber die Hasen thun großen Schaden.

derartig
ne Dauertre
s tiefenring
erter, der sich
ischen Fragen
och dem finn
eten wohl bes
ihm wohl die
Schnen,

auf folgenden
um zu fragen,

nen

er auffindbar
Benn Wagner
einen Chor,
ff man gewiss
spenist etwas
nderung ab
Farbenpracht
Effecte über
in verachteten
re, oder wollte
tschi den seine
an einander
e Sähe. Man
ber doch nur
wicklung ent
die durch ihre
fremdattige,
nd viel, viel
änge, die ab
ein buntes
ien Gebilden

zige ihn!" im
Wagner die
e die Stimme
n, Hiller,
im Reiche der
von Julian

nd fast immer
ner überstim
verstikt durch
phantasie zu
druck einer
wird, reicht
t mit baroden
en sie ist deut
schen Inhaltes
bute Wagner
und das nur
ie Hauptthe
doch wohl auf
gleichzeitig als die
schaft, einen
Methode der
ana der musi
se für seine
as souveräne
en, da es sich
geistert, und

das Publikum
iem finstern
welche ganz
es Violinolo
ad dem Herrn
rankheit wie
schaft und

er Componist
deutend sind
; aber dieser
dosticht, der
gerecht würde,
s ist hoch an
ine Gedanken
ung, bringt
n, die bei den
nd immer sel
genah zu dem
orden, denn
hindernd;
weiteren Aus
den verschies
Tonstück vor
kapellmeister
humann's be
s gelungenste
n vortrefflich
Drobisch.

r der Schau
pebereigenschaft
e Handlungs
n Tage zw
Schüsse aus
selbst. Das
en Besorgni
ster zu M. in
atten, wie es
benso ob auch
meister wob
auptproduct ist
e Hosen ihm

* **Metz, 16. Februar.** *Die Kuriosum sollt nun des
Graf. Sig., mit, daß der am hiesigen großheng. Hofe als Sohn
und Nunschenk fungirende Mohr, ein Geschenk der Königin
von England, sich demnächst mit einer Pastors Tochter vermählen
wird. Die Schöne soll eine ganz besondere Zunzung zu dem
lustigen Schwarzen hegen, der sich schon ziemlich an die deutsche
Lebensart gewöhnt zu haben scheint.*

* **Über die Wasserschau der Hunde bringt der
Prof. Dr. Rudner 1860 die Vorlesungen aus der pathologischen Anatomie der Thiere für
die Veterinärstudenten übernommen, wodurch er eine besondere
Aufmerksamkeit auf die Tollwuth der Hunde, welche so häufig in
der gerichtlichen Veterinärerxperte zu konstatiren ist, weil bis
dahin so wenig feste Anhalte für eine genügende Diagnose dieser
Krankheit durch das Deffnen der Thiere gewonnen werden können.
Er überzeugte seine Zuhörer leicht, daß hier nur mit Hilfe
des Mikroskops sichere Resultate zu erreichen wären, und es ergab
sich in der That bald folgendes überraschende Resultat: Die
Hauptursache der Tollwuth ist die anatomische Veränderung der
Nieren durch eine parenchymatische Entzündung derselben. Diese
leitere unterscheidet sich von anderen Formen derselben Entzün
dung; doch, daß das ganze Nierenepithelium gleichzeitig stark
ist, und daß sie leicht degenerieren, indem die Nierenöhrchen sich
gleichmäßig mit einer emulsenzettfubianz anfüllen, wodurch
eben der beständig tödliche Ausgang der Tollwuth herbeigeführt
wird. Da so die Ursachen der Krankheit gefunden worden sind,
läßt sich mit Sicherheit annehmen, daß auch Mittel zu ihrer Hei
lung entdeckt werden können.**

* **Ein kleiner Handel.** Aus Luzern wird folgende
heitere Geschichte erzählt: Zu dem Besitzer eines großen schönen
Hofes in der Nähe der Stadt Luzern kommt ein vornehm aus
sehender Herr und erkundigt sich, ob er sein Landgut, von dessen
schöner Lage er gehört habe, nicht zu verkaufen gedenke. Eine
reiche Dame aus Frankreich möchte sich hier herum anlaufen; er
ist ihr Bevollmächtigter und würdige man, infosfern derselbe läufig
sei, denselben in Augenschein zu nehmen; auf die Höhe des
Preises komme es nicht an. Da es, heutzutage besonders, in der
menschlichen Natur liegt, gute Schäfe zu machen, so verfehlt unser
Herr Bauer nicht, die Bevollmächtigten mit aller Freude leicht
auszunehmen, die Gelegenheit anzupreisen und über die Bedürf
ungen eines allfälligen Handels sich zu erkundigen. Eine derselben,
die ihm der Fremde stellte, kommt ihm freilich etwas kurios vor; er findet sie schließlich doch natürlich. Der Herr Abgesandte
verlangt nämlich, im Falle der Handel zu beiderseitiger Zufrieden
heit abzuschließen, ein l'ines Trinkgeld von 2000
Francs; es wird zugesagt, es gehört ja jedem Arbeiter sein
Lohn. Am Tag kommt die Käuferin mit dem Bevollmächtigten
an, sah an, ihrem hohen Stande gemäß zweipännig. Das
Landgut wird bestätigt, innen und außen, und passend gefunden;
denn Markt erhält nicht zum guten Ton und auf einige Tau
send mehr; d' weniger kommt es nicht an; man hat's ja. Der
G. n. ract w. cd geschlossen; die Dame zahlt zehn Tausend Franken
Billete, fr. nz. sische natürlich, als Haftgeld auf den Handel. Dem
Unterhändler werden vom östlichen Verkäufer die bedungenen
2000 Francs in blankem Gold ausgebleibt; zu alleiterer Zu
friedenheit ist die Sache ins Reine gebracht; der erste Act ist zu
Ende. Der Verkäufer als praktischer Mann, will sein Geld, und
wenn's auch nur Papier ist, nicht tot liegen lassen; er präsentiert
die scheinbaren Banknoten und bekommt dafür den Rath, sie
zum Andrennen der Cigarren zu benutzen, denn sie sind falsch!
Die Käuferin und ihr Agent haben das Weite gesucht! die 2000
Francs mit hne!

* **M.-Glaßbach, den 8. Februar.** Wiederum habe ich
Umn., so wird der „Aref. Sig.“ geschrieben, über einen Todes
fall in Folge eingeretteter Wasserschau zu berichten. In der
Psi. g'trohe wurde der Portier einer hiesigen mechanischen Ve

ben, mit einem kleinen, noch jungen Hundchen spielen, von
demselben nur leicht gebissen, ohne von der Wunde Schmerz oder
Unannehmlichkeiten zu empfinden. Der Hund crepirt später
unter Symptomen, die wohl der Beobachtung nicht gewesen wären,
die jedoch in keiner Weise den Verdacht der ausgeprägten
Tollwuth aufkommen ließen. Erst gestern zeigten sich bei dem
Betreffenden so ernsthafte Anzeichen der Wasserschau, daß seine
Überführung in das hiesige katholische Krankenhaus sofort ange
ordnet wurde, in welchem der Unglückliche heute Ab. und unter
entzündlichen Schmerzen verschieden.

* **Zu Erbauung.** Man berichtet der „Deutschen Zeit
ung“ aus Pest: „Es ist noch immer ein besseres Geschäft, mit
Verdummung als mit Aufklärung zu speculieren, und die Ver
leger von Traumbüchlein finden auch heute noch eher ihre Nach
frage, als die Verleger von Buckle's oder Darwin's Werken. Ich
habe in dieser Beziehung ein sehr bezeichnendes Factum erfahren.
Ein hier allgemein bekannter und verachteter Sudel-Literatur
Fabrikant, Namens Alois Buchanly, hat vor etwa anderthalb
Jahren eine Broschüre von der Sorte der „Gedruckt in diesem
Jahr“-Werke herausgegeben, in der lang und breit erzählt ist,
daß ein Jude in einem bestimmten genannten Ort Ungarns in
ein Schwein verwandelt wurde, weil er einen göttelichen
Fluch ausgestossen und Christum verhöhnt hatte. Zur größten
Erbauung frommer Gemüther ist auf dem Titelblatte auch ein
roher Holzschnitt zu sehen, welcher den Juden in dem Moment
darstellt, in welchem seine untere Hölle bereits „Schmeierne
Alluren“ angenommen hat. Von dieser albernen Schrift wurden
dann nun in dem Wallfahrtsorte Szent in Hovei Comitat
an die Bauern im Laufe von anderthalb Jahren 23,000 Exemplare
abgesetzt! Sie können nun eine Ahnung von der Verbrei
tung dieser Schrift bekommen, wenn Sie bedenken, daß es in
Ungarn noch sehr viele andere, darunter auch weit schlichtere
Wallfahrtsorte gibt, wo überall diese widerwärtige Metamor
phosegeschichte eifrig colportiert wird.“

* **Die „Times“** gibt in einer ihrer letzten Nummern eine
Beschreibung ihrer Dampfprese, welche sie mit dem Namen ihres
Erbauers „Walter“ getauft hat, der auch zugleich Besitzer ihrer
Schnelldruckprese war. Diese ist jetzt auch in der Druckerei des
berühmten schottischen Blattes „Scotsman“, sowie in den Druck
werkstätten der großen Newyorker Zeitungen eingeführt. Die
„Times“ wird von der geschicktesten Maschine zugleich auf beiden
Seiten bedruckt und zwar auf Papierrollen, welche je eine deutsche
Reihe lang sind und in 35 Minuten, also mit der Fahrgeichwin
digkeit einer Equipage, durch die Cylinder laufen. Es können
dennach stündlich 17,000 Times-Exemplare abgeschnitten werden.
Die natürlich mittels Dampf bewiebene Maschine besorgt
übrigens nicht nur den Druck, sondern auch das Zusammenfalten
der „Times“, so daß bei jeder Maschine nur 3 Arbeiter beflos
tigt zu werden brauchen, welche den Papierumlauf, den Schnitt
und das Zusammenfalten beaufsichtigen. Den glänzendsten Be
weis ihrer Leistungsfähigkeit gibt dieselbe Nummer der „Times“
selbst, worin die Eröffnung des Parlaments mitgetheilt wird, man
liest dort nämlich die Reden, welche in ein und derselben Nacht
gesprochen, stenographirt, geschrieben, gedruckt und verbreitet wer
den sind.

* **COLLEGE OF LANGUAGES** *Academie de Langues*
National-Professors for German, French, Ital., Russ, etc.
Großes Dresdner Sprach-Collegium, Pragerstr. 30 part.
begin. 1863 führt auf dem Arm das Stadtwappen. Solo und
Circles sind in allen Hauptsprachen, für Damen u. Herren jeden
Alters, d. fremdnationale Professoren u. Lehrerinnen, Fotogallerie
Unterricht, Uebersetz. Verz.; vereidigte Translator, Preise 12.—1.

* **Für geheime Krankheiten** täglich von 10 bis 2 Uhr,

Sonntags von 10 bis 12 Uhr zu sprechen, Breitestraße Nr. 1.

G. Kör jun., vormals Hospitalarzt in der R. S. Armee.

* **Med. prot. Tischendorf**, Altenzarztl. a. D., Alten
straße 72. Für geheime Krankheiten zu spr. v. 10—4 Uhr.

* **Dr. med. G. Neumann**, Spec.-Arzt für Geschle
u. Hautkrankheiten, Freib. Platz 21 a. Sprechstunden 8—10
Uhr Vormittags, 1—4 Uhr Nachmittags.

* **Zahnärztler A. Gábor**, Zahndg. 29, II. Schmer
loses Einsetzen löslicher Zahne, Plombirungen u. c. bei solider
Preise und Garantie. Zahne werden gut und sicher herausge
nommen, sowie Zahnschmerz für immer beseitigt.

* **A. Krompholz**, Zahnärztler, Marienstraße Nr. 7,
1. Etage. Atelier für kunstliche Zahne, Plombirungen u. s. w.
Sprechst von früh 9 bis 5 Uhr Nachmittags.

* **Zahnärztler M. Techell**, Wildstrasserstraße 12, für
kunstliche Zahne jeder Art. Plombirungen u. c. Sprechzeit von
9—4 Uhr.

* **Magazin für Haus- & Alten-Einrichtungen**,
permanente Ausstellung von Ausstattungen und einer Mu
hause. Gebäu der Oberstein, sonst Fuchs u. Comp., Altmarkt
Nr. 12, gegenüber dem Rathaus.

* **Gutsabt von Th. Böckner**, Webergasse Nr. 29,
im Barac. Cylinder, Tafz. und Stoßhüte in grösster Auswahl.

* **Herrn. Hoffmann**, Fraebergerplatz 21 a. Seidenband,
Samtband, Batikamente und Corsets, ein gros & ein detail,
zu den bekannten billigen Preisen.

* **A. Harnisch**, permanente Ausstellung eiserner Möbel
eigner Fabrik Kerdinnandstraße Nr. 3.

* **A. Nischenheim**, Webergasse 31. Seidenband, Pos
amenticwaren- und Garn-Handlung ein gros und ein detail,
Große Auswahl und billige Preise.

* **Magazin für Haars- u. Nähen-Einrichtungen**,
complete Küchen-Ausstattung, Kompters u. Lampenfabrik
Gebrüder Wiesche, sonst F. Wind's Nachf. Neustadt-Dres
den, am Markt 9.

* **O. Wehlitz**, Postgasse 10. Rohlen-Verstellungs-Abreise,
Zubehör ab Schatz nach Dresden. Verschladungen nach allen
Bahnstationen aus dem königlichen und d. kurfürstlichen Werken.

* **Allgemeiner Hausschiff- & Kerein zu Treden**
Bureau: Antonplatz 2. Vermögens- und Bureau-Büro: 23. A. Heßmann. Übernahme von Kapitalien und Hyp
otheken-Beschaffungen; Vermittlungen im An- und Ver
kauf von jeder Art Grundstücken, Logis Nachweis und
unentgeltliche Aufnahme alter mitschick werden Wohnungen
und Geschäftsstätten in und bei Dresden belegen.

* **Gelddarlehen auf gute Männer**, bei solidester Be
diennung 17 Galeriestraße 17, 2. Etage, bei Julius Jacob.
Auch werden paßlich getragene Kleidungsstücke, Betten und
Wäsche in höchsten Preisen akzeptiert.

* **Pianoforte-Magazin, Instrumenten- und Satz
enz-Vorger von M. Gräbner**, Dreieck 7.

* **Tischuhre zu bedeutend erschrockenen Preisen nur in
der 1. Dresdener Schloßhof Fabrik von G. Meyer jun., Frauen
straße 4 und 5.**

* **Zu Folge Kohlemüllereiges empfiehle alle Porzellanz
waren von jetzt ab in ermäßigten Preisen. G. Maul, große
Bruderstraße 20, unweit der Sophienkirche.**

* **Geld auf alte Wände**: grobe Schiebagasse 7, III.
* **Spiegel-Zubehör von A. Hillmann**, Wild
strasserstraße Nr. 21. Die Rahmen werden reparirt und
neu vergoldet, alte Spiegelgläser neu belegt mit Silber. Ein
rahmung von Bildern. Billige Preise.

* **Die Porzellanfabrik Fabrik von Pfuhlmann**
Die Zierkeramiken, große Zierstäbe 4, hat ihr reichhaltiges
Aussteller feinster Porzellanwaren, eigenen Fabrik, den
Herren Vermeister und Bauunternehmern behufs empfohlen,
und versichern bei prompter Bedienung möglichst billige
Preise.

* **Extra-Stunde**. Zahndgasse 23, erste Etage. Sonn
tag, den 25. Februar a. c. Anfang Abends 6 Uhr. Zutritts
farten werden von heute an ebensoviel abrechnen.

E. Berger.

A V I S. Eisenhaltiges Bier,

pr. Liter 0.02 kohlensaures Eisenoxydul enthaltend.

Nach den Erfahrungen der Herren Herste, daß essenthaltige Mineralwässer viel bessere Wirkungen als grobe Mineralen haben, sowie nach dem durch Professor **Dr. Lebert** gleich gang und gäbe gewordenen Gebrauch, Eisenwässer bei den Mahlzeiten trinken zu lassen, sind wir auf die Sree geleitet worden, in unserer Mineralwasser-Fabrik auch Eisenhaltiges Bier darzustellen.

Es kam uns dabei zunächst die Empfehlung der Herren Herste, bei Bleichhaut u. a. außer Eisenwässern auch Bleich Bier zu trinken, in den Sinn, und glaubten wir, daß Eisenwasser durch Eisenbader eschen zu können, zumal die Form, well frei von jedem Zintengeldmac, recht angenehmer zu nehmen ist und außerdem das Bier genügt mehr zur Verstärkung der Verdauung und Absorption des Fleisches beiträgt. Hierzu kommt noch, daß die Fabrikation ein nur ganz reines, ausgezeichnetes Bier erfordert, und wie es auch leichtlich schon ein kann.

Was die Krankheiten anlangt, bei denen das Eisenhaltige Bier anzuwenden sein wird, so ist es vornehmlich die große Anzahl der Blutarmuthen, wegen sie als Kennzeichen der Enwidigung Bleichsucht, schnell Wachsthum u. c. oder nach großen Blutverlusten (Operationen, erschöpfungen auf entlaufen u. c.) oder nach schwachen Krankheiten Reconvaleszenz auftreten und den Arzten auf lange Zeit der Rücksicht zuwerben.

Eine zweite Kategorie würden die dyspeptische Zustände Magenhypertrophie, Appetitlosigkeit, Magendrehzucken, Magenkrampf u. c. bilden. — Professor **Dr. Lebert** sagt: gerade bei Magenkrampp und bei nach geübtem Magenkrampp zurückkehrender Operation, trotz ih. die Züge von Blutverlusten, mit Blutgefäßen ausgestattet, Plastikaten in manchen Fällen den battähnlichen Tarnkrampp sehr nützlich gewesen ist.

Retter werden die dyseratischen Zustände, wo es auf Erhaltung der Kräfte ankommt, sei es nun Krebs, Gicht, Serositis u. c. ein segensreiches Hilfsmittel in dem Eisenhaltigen Bier finden.

Länger zum Verkauf à Flasche 5 Ngr. befinden sich ausser in unserer Fabrik, Falkenstraße 62, in sämtlichen hiesigen Apotheken.

K. S. conc. Fabrik künstl. Mineralwässer
Gebrüder Reh.

Tafeln à 1 Groschen für sächs. Ellen, Fuß und Zoll in Metermaß; verlässlich bei F. v. Gutbier und Herm. Burdach, Dresden.

Corfetten

In größter Auswahl, Wildstrasserstr.
37. A. Schöne.

Polstermöbelgestelle
fertigt undhält vorrath a
z. Mittag Rosengasse 11.

Neue Frads
zu verleihen Wildstrasserstr. 33, 3. Et.
Mägen in jeder Qualität empfiehlt
Mäßigst Berge, Spiegelg. 12.

Cigarren-Ausverkauf.

Von einer bedeutenden auswärtigen Fabrik sind mir wegen Auflösung derselben

300,000 Stück Cigarren

In den verschiedensten Sorten von 6 bis 80 Thalern pro Mille zur baldigen Bäumung
übergeben worden und verkauft ich dieselben zu den Fabrikations-Preisen

Emil Tüpfel.

Ein brauner Schuh ist Wachblech-

gasse verloren worden. Gegen

Belohnung abz. Blachbleichg. 22, pt.

Commis-Gesuch.

Ein junger Mann, der in einem Verkaufs-Läden thätig war, wird zu engagieren gesucht. Offerten unter R. C. 25 befreit die Ammenen-Expedition von Haasestein & Vogler in Dresden.

Eine perfekte Robbin, welche von

arbeit mit übernimmt und den

größten Theil des Jahres mit auf

das Land geht, findet, unter Vor-

zugnung seines guten Zeugnisses, bei

gutem Lohn Dienst: Amalienstrasse

Nr. 2 verterre.

Annahmen zwischen 10 und 11

Uhr Vormittags.

Bildhauergehilfen

auf Grabmonumente finden dauer-

nde und gut lohnende Beschäfti-

gung bei

F. A. Ernst Schulze,

Bildhauer in Döbeln.

Mädchen werden zu leichter Ar-

beit gesucht: kleine Frauenische

Gasse Nr. 52 pt.

Eine Person, sei es Dame oder

Herr, welche das Vorziehen

auf Tuch oder Stoff gernlich ver-

steht, wird gegen hohes Salat-

nach auswärts gesucht.

Adressen erbeten unter Gläser A.

B. 10 Bairischer Hof, Wilsdruffer

Straße Nr. 15.

Moschelnergehilfen Inspectoren

Colonisten, Kaufleute in al-

len Branchen, Directrices u. Ver-

Kämmerer für Bus., Mode, Con-

fection u. Materialien ist plaziert &

Geschäft in Dresden, gr. Verberg. 12, 2.

Eine perfekte

Maschinennählerin,

auf Weißeler u. Wilhelms-Maidvins ge-

äßt, wird auf Wiederholung genutzt im

Waschgeschäft von E. Wein-

hold, große Schiebgasse 5.

Gesucht ein Kommiss für eine

Auslandshandlung, der englischen

Sprache mächtig, mit guten Kenntnissen, sowie ein Lebhaftes unter-

quidatliches Verhältnisse.

Adressen erbeten unter A. B. C.

an die Gläser-Artikel von d. Bl. gr.

Mostraße 5.

Die Dec. 2 erwähnt u. Edige 20-

200 u. Wilsdrufferinnen 40-

120 Thlr. Geh. sind soj. u. 1. April

gute Stellen angemeldet im Ver-

mittl.-Institut Altmarkt 13, 1.

1 Wirtschafterin, i. vernehm. Gang,

1 3 Verkäuferinnen, 1 Conditoce u.

Manuf.-Weib., 2 f. Kellnerinnen,

2 Köchinnen, 1. Kunden- u. Haus-

mädchen, 2. gute Stellen gesucht:

Wermittl.-Institut Altmarkt 13, 1.

Wirtschafterin,

Verkäuferin, Kellnerin, Bonnen

und seine Stubenmädchen

wollen Stellung erhalten durchs

Bureau Webergasse 8, 1. Etage.

Eine Schmiedegejelle

wie gleich Ritterstraße 6.

Dec. Verwalter, Vogel, Schmiede-

Dienst u. Dec. Wirtschafterin-

nen gesucht Webgasse 13, 2.

Decenom Claus.

Echtige

Schmiedegejellen

finden lohnende und dauernde Be-

schäftigung auf dem Vergleichshof

Eltern-Gemüterhof der Sächs. Eisen-

Industrie-Gesellschaft.

Zu ertragen bei Herrn Coerlicher

Schreiter in Vergleichshof.

Gärtner-Gesuch.

Eine gründere Gartengrundstück

in der Nähe von Chemnitz wird ein

streng rechtlicher und erfahrener

Gärtner, der verheirathet sein darf,

gesucht.

Offerten mit Angabe der Familiens-

verhältnisse und der höheren Stellung

weden unter R. R. 20. sehr reizende

Chemnitz standort vorber.

Eine Schmiedegejelle, höchstiger

Verkäufer, wird der außen von

Stadt gehabt. Galerieplatz Nr. 8.

Architekt.

Ein tüchtiger, wendigal im Wi-

ebbau haben er abrennt Architekt

für 1. Stock Stellma erbauen.

Offerten mit Aufschrift der Zeug-

nisse einer Architekti werden an

die Expedition d. Bl. erbeten.

Tapeten-

drucker,

tüchtige, werden gegen

guten Lohn für Sommer-

Winterarbeit gesucht.

Näheres durch die Expe-

ditation d. Bl.

Wie suchen wir unter Betreute-

gefördert einen Lehrling.

Philipp Scherbel u. Co.

Al. Pachofstr. 2 b.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein größeres Colonialwaren-Gehalt, verbunden mit verschiedensten Nebenbranchen, wird ein junger Mann aus guter Familie als Lehrling gesucht.

Solche, welche bereits 1-4 Jahre gelebt haben, finden ebenfalls Verwendung.

Werchen bildet man in der Exped.

d. Bl. unter R. O. 100 niedergelegen.

Rundgärtnerlehrling gesucht

Stillestrasse Nr. 5. G. Geyer.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Colonial-Waren- und Gläsern-Geschäft suche vorz. Stern einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen aus adliger Familie als Lehrling. Gehalt der Handelschule wird gestattet.

Kamenz 1. S. Gustav Birn.

F. A. Ernst Schulze,

Bildhauer in Döbeln.

Mädchen werden zu leichter Ar-

beit gesucht: kleine Frauenische

Gasse Nr. 52 pt.

Eine Person, sei es Dame oder

Herr, welche das Vorziehen

auf Tuch oder Stoff gernlich ver-

steht, wird gegen hohes Salat-

nach auswärts gesucht.

Adressen erbeten unter Gläser A.

B. 10 Bairischer Hof, Wilsdruffer

Straße Nr. 15.

Moschelnergehilfen Inspectoren

Colonisten, Kaufleute in al-

len Branchen, Directrices u. Ver-

Kämmerer für Bus., Mode, Con-

fection u. Materialien ist plaziert &

Geschäft in Dresden, gr. Verberg. 12, 2.

Eine perfekte

Maschinennählerin,

auf Weißeler u. Wilhelms-Maidvins ge-

äßt, wird auf Wiederholung genutzt im

Waschgeschäft von E. Wein-

hold, große Schiebgasse 5.

Gesucht ein Kommiss für eine

Auslandshandlung, der englischen

Sprache mächtig, mit guten Kenntnissen, sowie ein Lebhaftes unter-

quidatliches Verhältnisse.

Adressen erbeten unter A. B. C.

an die Gläser-Artikel von d. Bl.

gr. Mostraße 5.

Ein gebürtiger

Anstreicher

sucht sofort dauernde Arbeit finden

bei F. A. Ernst Schulze,

Bildhauer in Döbeln.

Eine Person, die sich eine

Zeit für eine Periode auf Stube ge-

stellt, kann eine Person auf Stube ge-

stellt, kann eine Person auf Stube ge-

**Neueste Muster.
Tapeten und Rouleaux.**
englische, französische und deutsche Fabrikate, chinesische und japanische Muster, sowie die feinsten gotischen Optimuster empfehlen

Kanitz & Ellezinguer,
Ferdinandstrasse Nr. 19, Ecke des Ferdinandplatzes.

!June Nr. 48!

eine vorzügliche alte Cigarre,
à Stück 4 Pfennige.
empfiehlt einer geneigten Freigabe
Kreuzstrasse 10, neben dem Würzburger Hof. **E. H. Grengel.**

Beispiel für 2 Schüler in einer gebildeten Familie. Näh.
Ausstattung Geschneiderei 3a, 3. Et. 1.

J. Schwarz & Com.

Best nur

12 Wilsdruffer Straße 12
neben Hotel de France.

Wir empfehlen
Molle-Nöcke, leicht garniert, von 1 Thlr. 22½ Rgr.,
Stoffröcke in großer Auswahl von 2½ Thlr.,
Kanell-Nöcke, langkörnig, Stck von 1½ Thlr.,
Weiße fertige Nöcke mit Volants und Fäden von 22½ Rgr. an,
Luch-Wachtkiss für Kinder 17½ Rgr., groß von 25 Rgr.,
Noshax-Nöcke mit Volants von 3 Thlr. an.

Wir bitten genau auf unsere Firma und Nr. 12 zu achten.

Ausverkauf w. Geschäftsaufgabe.

Um bis Anfang März mit meinem Lager gänzlich zu räumen, verkaufe ich **Fourniture, Bildhauerarbeit, sowie verschiedene andere Artikel**, besonders bei größerer Abnahme zu sehr billigen Preisen. **C. F. Hauffe,** Freiberger Platz Nr. 11.

Holz-Auktion.

Montag, den 11. März d. J. sollen in dem zum Rittergut Naack gehörig gebliebenen Holze, das Grünegelbien benannt, folgende Holzarten meistbleibend versteigert werden: circa 100 Scheit starkes meist hartes Riesig und circa 200 Stocherstern von altem fernen Holze. Ein Wert ondage ist mindestens 1/2 der Erstiegungssumme anzuzahlen. Verträge eingingen vor Beginn der Auktion. **M. Schramm, Meisterschreiter.**

Ausverkauf
von
**Uhren, Regulators,
Pendulen u. Taschenuhren**
unter dem Kostenpreise wegen Auflage des Uhren-Geschäfts.
Eduard Voigt, Schlossstrasse Nr. 12 eine Tr.

Gelegenheits-Kauf.

Sowohl Vorrauth reicht:
Kümmelsamenöl, rein doppelt rectifizirt 1/2 Kilo 1½ Thlr.,
Antsöl, rein weiß cristallisiert, 1/2 Kilo 4½ Thlr.,
Nelkenöl, feinste, 1/2 Kilo 2½ Rgr.,
Zimmtöl, feinste, 1/2 Kilo 2 Thlr.
verkauft gegen Kasse ohne Abzug.

Robert Reichelt, Dresden, Drogue handlung, Pillnitzer Straße 6.

Condurango-Fluid-Extract.

neues amerikanisches Rezept für Krebs, Sypilis, Scrophen und alle chronischen Blutkrankheiten in 1/2 Al. zu 1 Thlr. und 1 Al. zu 2 Thlr. und Condurango Injection in Al. zu 1/2 Thlr. nach Dr. Bliss. In bestrebt durch die Kronen-Apotheke.

Die gesammte Geschäfts-Einrichtung,
bestehend in: Glaskränen, Padentafeln, Gasleuchtern, Tische, Regale u. s. w. soll billig verkauft werden, im Gange oder Einzelnen. **Spielwaren-Bazar v. G. W. Arras.**

Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Das unterzeichnete Directorium macht hierdurch darauf aufmerksam, dass auf Einl. jen zu der gegenwärtig in Bildung begriffenen 1872er Jahresgesellschaft, sowie auf Abzahlungen zu Einlagen für Detalieder früher Jahresgeschäften, **sobald dieselben noch innerhalb des laufenden Monats** geleistet werden, ein **Aufzoll nicht zu entrichten ist**, und empfiehlt die Umstalt unter Berufung auf die anerkannten Zwecke der selben zu lebhafter Verbilligung.

Dresden, am 21. Februar 1872.
Directorium der Sächsischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Freiherr von Weissenbach, Robert Weigand, Vorstandesmitglieder.

Unterzeichnete setzt hiermit ergänzt an, dass er die von Herrn M. Knöbel d. 8. jetzt von Herrn Preusser, Blasewitzerstrasse Nr. 28, erprobte

Gärtnerei ebenfalls nachtwise übernommen, und empfiehlt sich hierdurch dem geehrten Publikum.

G. Fischer,
Kunst- und Handelsgärtner.

Die Strohhut-Fabrik
von C. Grünwald, a. d. Kreuzkirche 2,
empfiehlt sich zur Annahme von Hüten zum Waschen, Modernisiren und Garnieren. Graue Hüte werden grau aufgesetzt. **Hutsärgen** in grösster Auswahl.

Um den in weitem Kreise bekannten Tabellen zur Vergleichung der alten und neuen Mode und Gewichte nebst Preistabellen ist soeben die fünfte Ausgabe erschienen, nach deren Ablauf der Verband geschlossen werden soll. Verkaufspreis 1 Rgr. per Stück. Die Abgabe erfolgt unter Nachnahme oder gegen frankte Entsendung des Vertrags; Werderländer erhalten bei Abnahme von mindestens 25 Stück 30 Prozent, Schule und Gewerbe Berlin 40 Prozent Rabatt.

Der Gewerbe-Verein zu Aue.

Guts-Staats-Gesuch.

Ein kleines Landgut, in der Nähe Dresden, wird unter günstigen Bedingungen zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. E. 5** d. d. Annoncen-Expedition von Haasestein u. Vogler in Dresden.

Damast

Trotz der fortwährenden Preislagerung sämtlicher Güter, ist es mir noch möglich, verschleierte Artikel zu alten Preisen verkaufen zu können, und mache ich deshalb auf mein großes Lager in Damasten besonders aufmerksam.

Reinwollene Damast.

57 Centimeter (— 1/4 breit) Meter von 6 Rgr. (— Elle 3½ Rgr.) an, 120 Centimeter (— 1/4 breit) Meter von 12 Rgr. (— Elle 7½ Rgr.) an.

Halbwollene Damast.

61 Centimeter (— 1/4 breit) Meter von 10 Rgr. (— Elle 5½ Rgr.) an, 120 Centimeter (— 1/4 breit) Meter von 20 Rgr. (— Elle 11½ Rgr.) an.

Reinwollene Damast.

66 Centimeter (— 1/4 breit) Meter von 19½ Rgr. (— Elle 11½ Rgr.) an, 126 Centimeter (— 1/4 breit) Meter von 27½ Rgr. (— Elle 15½ Rgr.) an.

Robert Bernhardt, Freiberger Platz 21.

Eine Kran, die selbst Wohnhaus

und Tiefengraben hat, umfasst noch etwas Wasser zu rosten für Hotel oder Privat. Zu erfragen an: Blaumarktstraße 1 im Fleischergäßchen.

Ein Gehaus mit Gaustelle, für jedes

zu machen. Geeignete Adressen bitten man selbst. Bekannter der Exped. unter Elbstr. P. P. 4 niederseilen.

Eine Bäckerei in nächster Nähe

Dresdens, mit schönem großen Obiergarten, 4 Schaff. Zeit, vorhanden Weinbauten, ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Bekannter

Unterhändler verbieten.

Ein verlaufen sehr billig

2 frequente Gasthäuser bei Dresden und nahe bei Weissen gelegen, mit 5 Scheffel Garten, Feld und Weinberg u. Immobilien Inventar, Preis 5 und 700 Thaler 1500 Thaler Anspruch.

Obgleich der Romanische

Yans mit Hof, nahe am Schloß in

Freiberg, Alcia, Preis 1000 Thaler.

Das Näherte in Dresden, Barnische

Strasse Nr. 17 R. R.

Strohstätte

werden sehr gewünscht und moder-

niert, auch werden neue zum Zu-

richten angenommen in der Stroh-

hutfabrik Jahnsgasse Nr. 18.

Dampfschiff,

4—5 Pferde Kraft, mit hellen Bläu-

men zu vermieten. Gef. Offerten

unter **A. S. 17** beiderseit. die An-

noncen-Expedition von Haasestein

u. Vogler in Dresden.

Ein kleines Haus in der Nähe

von Dresden wird zu kaufen

oder zu pachten geführt, mithalb bald zu übernehmen. 300 Thlr. Anspruch können erfolgen. Adressen

bitten man unter **G. H. 300** I. D.

Fr. d. B. W. Agenten verketen.

Zwei Wirtschaften stehen zu

verkaufen, die eine mit 30 Scheff.

Geld und Wiese, 241 Einheiten;

die zweite mit 15 Scheff. Geld,

Wald und Wiese, sowie mit Schaf-

wirtschaft eingerichtet. Hause der,

beide mit schönen Gebäuden und

kennen mit wenig Anzahlung über-

nommen werden. Auskunft erhält

Carl Richter in Rathauswalde.

Auction.

Nächste Mittwoch, als d. 29. Febr.

von Vormittags 10 Uhr an,

sollen wegen Adressen einer Gesellschaft

in dem Hause Nr. 256 d. in Leipziger,

Wittenerstrasse, versteigert. Möbeln:

Alte, Stühle, Tische, Bettstellen,

Stroh- u. Seegrämatrassen, Küchen-

gerätschaften, Stiegel, Glasware

und verschiedene Effecten, gegen da-

Bezahlung möglichst versteigert

werden durch

Voschwitz, den 22. Februar 1872.

Regel, Trittschläger.

Ia Schweizerkäse

a. Wld. 7 Rgr.

Ia Limburger Käse

a. Wld. 40 Rgr.

Fräuler-Käse a. Wld. 50 Rgr.

Albert Herrmann,

gr. Brüderstrasse 11, 3. gold. Adler.

Eine Adresse an Bismarck

aus Anlass der Schulfrage ist mehrfach beantragt und von uns entworfen

worden. Alle Gesinnungsgenossen laden hierdurch ein, sich

Donnerstag den 22. Februar Abends 8 Uhr

im Heilig'schen Saale Nr. 4

zu deren Besprechung einzufinden.

Dresden.

Die freisinnig-deutsche Partei.

Ziehung am 1. März.

Bukarester 20 Fes.-Loose . . . Hauptgewinn R. 50.000,

Melninger 4 Thlr.-Loose . . . 10.000,

Stadt Neapel 42½% 150 Fes.-Loose . . . R. 25.000,

Oesterr. Fl. 100 und Fl. 50 Loose . . . R. 200.000

empfiehlt billigt

Adolf Meyer, Landhaustrasse 2.

Jahrmarkts-Veränderung.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums des Innern wird

der auf Sonnabend vor Lactare verlegte bessere Jahrmarkt somit daran

folgendes Weihnachtsbier wieder abgehalten und gleichzeitig bekannt

gemacht, dass der diesjährige Aktiärs-Jahrmarkt in der bisherigen Zeit

Sonnabend vor Palmesum. also

den 23. März d. J.

seinen Anfang nimmt und

am 25. März d. J.

der Viehmarkt allhier abgehalten wird.

Bautzen, am 20. Februar 1872.

Der Stadtrath.

Hessler.

Hunde

werden in kurzer Zeit gut dreifach.

Adressen erbeten unter **H. D. 200**

Expedition dieses Blattes.

Verkauf einer Villa

an der Elbe.

Nähe bei Billings, hinter Elbuser,

mit Herrn Anna Schubert in Grimmaischau, Herr Julius Grunert mit Frau Minna Schmidt in Bautzen, Herr Dr. G. L. E. von der Börse mit Frau A. Schmidt in Leipzig.

Gestorben: Herr Carl Eduard Wohl in Leipzig († 18.) Frau Stadtgerichtsrätin Weber in Leipzig († 17.) Frau Marie Schmidt geb. Hertel in Leipzig († 18.) Herr Clemens Restaurator Clemens Schedler in Politzau († 16.) Herr Mag. Dr. C. G. O. in Weidenbach († 17.) Herr Adalbert Wilhelm Achter in Weidenbach († 18.) Herr Hauptmann a. D. von Mönch's Tochter, verstorben, in Radebeul († 18.) Frau Hermannspausam von Brause, geb. von Traxler in Dresden († 19.) Herr Julius Heinrich Salic in Cöthen († 14.) Frau Sophie geb. Specht in Höhne († 17.) Herr Albert Weck in Dresden († 18.) Herr Friederich Ihering in Dresden († 19.) Frau Kretschmar († 20.) Frau Victor Christiane Charlotte Berna, Prante geb. Schüler († 20.) Frau Berna, Obersteuer-Kontrolleur Henriette von Steinlein geb. Schröder († 19.) Herr Wilhelm von Weizsäcker († 19.) Frau Edward Weizsäcker († 19.)

Freudendienst und Bekannte zur Nachrath, daß meine Hebe Frau Margarethe geb. Venus bestattet wurde von einem munten Dingen schnell und glücklich entwunden worden ist.

Dresden, d. 21. Februar 1872.
Aug. Siebling. Augen-Geograph.
Heute um 4 Uhr verließ Jauell u. unerwartet mein guter Mann, der Handarbeiter Leb. Samuel Damm, Dresden, d. 21. Februar 1872.

Die kostspielige Witwe.
Den 18. d. m. aufstand ich auf zum Arantentag & fand in zweiter unterste Schweizer Concordia **Habert**. Treuenbenden Verwandten und Freunden natt d' jenerer Nacht ist es einstiege mit der Bitte um die drei name.

Södewalde in der Siedlung
und Venstedt i. v.
Pauline Böhme, geb. Möbiert.
Theodor Möbiert. Kommerz.

Württemberg 7 Uhr nahm Gott unsre kleine que Hebe in einem Alter von 7 Monaten wieder zu sich, was nur blieb und immer verblieben sind und Freunden und Eltern an eignen

Dresden, am 21. Februar 1872.
J. Johann Scholz,
Maria Scholz,
geb. Drescher.

Heute in der 10. Abend zum 10. Jubiläum der Stadt nach Jahrzehnigen Leben unter innigst gelebte waren. Vor, Z. u. u. ger- und treuerster, der Sohn er- melter Adolph Schindler, u. so ist ihm auch gegen einen Verwandten und Freunden liebster angege.

Dresden, am 21. Februar 1872.
Oscar Schindler
reicht Frau.

Bestimmt Mittag 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie. Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler,
geb. Schindler.

Bestimmt Mittag 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie. Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler,
geb. Schindler.

NB. Dem Fünften des 2. Februar
wurde gestern eine Blumenstrauß dar-
gestellt abgelehnt.

Dresden, den 21. Februar 1872.

Herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten für die große Teilnahme, die Sie a. in meine Beerdigung nehmen; auch Ihr Kindern die sehr traurig ist zu erhalten. Die Seele ist der Herr Gott sie führen kann vor Gott und die Welt.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt Mittwoch 12 Uhr ent- schieden nach dem Tod eines geliebten Mannes, der Kavallerie.

Herr Friedrich Oscar Schindler, im 81. Lebensjahr, Aachen und Freunden widmete diese Trauerrede, um seine Seele ruhig thun zu lassen.

Wohlheit Oskar Schindler, geb. Schindler.

Bestimmt